

Erfahrungsbericht Auslandsstudium Barcelona – Esade Law school (Themis)

Vorbereitung

Meine Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt im 5. Fachsemester von August bis Dezember 2019 begannen schon im Oktober 2018 (Ende 3. Fachsemester). Da die Bewerbungsfristen schon im Vorjahr enden ist es wichtig, sich bereits frühzeitig einen Überblick über die verschiedenen Angebote der Universitäten zu verschaffen und die besonderen Voraussetzungen jeder Uni zu beachten. Hierbei ist die Website der FU (internationales Büro) und die persönliche Beratung sehr hilfreich.

Letztendlich habe ich mich an sehr vielen verschiedenen Universitäten mit verschiedenen Programmen beworben, da mich generell der Auslandsaufenthalt an sich angesprochen hat. Auf bestimmte Länder war ich dabei nicht festgelegt. Nach einem Sprachtest und einem Vorstellungsgespräch in Englisch und Deutsch, wurde mir ein Platz im Rahmen des Themis Programmes an der Esade Law School in Barcelona angeboten. Es hat mich besonders gefreut, mit diesem einsemestrigen Aufenthalt meinen Schwerpunkt in der Internationalisierung der Rechtsordnung sowohl an der FU als auch in Barcelona absolvieren zu können.

Zur sprachlichen Vorbereitung kann ich besonders empfehlen sich in das Englisch sprechen vorab einzufinden, da an der Esade sehr viel Wert auf mündliche Beteiligung in den Lehrveranstaltungen gelegt wird. Das fällt auf Anhieb leichter, wenn man zuvor sein Hörverstehen und spontanes Reden in Englisch übt. Zudem kann ich den einwöchigen Spanisch Kurs, welcher vor Beginn des Wintersemesters an der Esade angeboten wird und zudem kostenlos ist nur empfehlen. Dieser ist zwar sehr intensiv, dafür lernt man aber direkt viele Kommilitoninnen und Kommilitonen kennen und findet sich auch als Anfänger gut in die Spanische Sprache ein.

Unterkunft im Gastland

Für die Wohnungssuche benötigt man ein wenig Geduld und muss mit höheren Preisen zur Miete rechnen. Besonders häufig genutzte private WG-Portale sind idealista und badi. Zudem gibt es viele Facebook Gruppen. Ich habe meine WG über Spot a home gefunden. Hier werden die WGs vorab von Mitarbeitern besucht und sollte die Vermietung nicht funktionieren, wird in den meisten Fällen von dem Portal ein Ersatz gestellt. Alles in allem habe ich monatlich ca. 550 € für ein recht kleines Zimmer gezahlt, das am Placa Urquinaona lag und damit super zentral war. Außerdem hat die Esade Partnerschaften mit privaten Wohnungsvermittlungen, wodurch man einen kleinen Rabatt erhalten kann. Weiteres Infos dazu findet man auf der Website der Esade.

Da die Esade etwas außerhalb gelegen ist, kann ich besonders die Bezirke Vila de Gracia, El Born und Eixample empfehlen. Damit wohnt man zentral und ist gut an die Esade angebunden.

Studium an der Gasthochschule

Die Esade stellt die Anforderung von Englisch auf C1 Niveau, was für die Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen, Textarbeit und zum Schreiben von Hausarbeiten auch wirklich erforderlich ist. Allerdings sind die meisten Professoren auch keine englischen Muttersprachler, weswegen das Niveau an fachlichem Vokabular nicht allzu anspruchsvoll ist und man sich an die juristischen Fachbegriffe schnell gewöhnt.

Das Wintersemester an der Esade beginnt deutlich früher als an der FU, wodurch die Semesterferien verkürzt werden. 2019 begann das reguläre Studium in der ersten Septemberwoche – der Sprachkurs schon in der letzten Augustwoche. Dafür ist man erfahrungsgemäß schon Ende Dezember mit dem Semester fertig und schreibt dann auch schon die Klausuren, sodass die verkürzten Semesterferien hier wieder aufgeholt werden können.

Die Kurswahl erfolgt über ein Onlineportal was während meines Aufenthaltes leider sehr chaotisch und unzuverlässig verlief. Mir wurde aber versichert, dass das nicht der Regelfall ist. Im Normalfall soll im August eine Vorauswahl an Kursen durch ein spezielles „Bidding-system“ erfolgen und Anfang September dann eine feste Kurszuteilung feststehen. Die Koordinatoren stehen hier auch als Ansprechpartner bereit und versuchen alle Kurswünsche zu berücksichtigen – es bedarf nur sehr viel Geduld. Am Ende hatte ich alle gewünschten Bachelor-Kurse, die nach meinem Empfinden unter dem Niveau an der FU im 5. Semester lagen. Die Kurse sind deutlich kleiner, sodass ein viel persönlicheres Verhältnis zu den Professoren besteht und mehr Gruppenarbeiten möglich sind. Besonders empfehlen kann ich die Kurse Comparative Law, Geopolitics, World Trade Law, Self Determination and Minority Rights und Tort Law. Letzteren konnte ich mir an der FU für die Klausur in BGB BT anrechnen lassen. Alle anderen Kurse sind mit in meinen Schwerpunkt eingeflossen. Die Prüfungen waren sehr fair und im Generellen reine Wissensabfrage mit Multiple Choice Teilen.

Orientierungstage wurden meiner Meinung nach sehr stark durch den Spanischkurs zu Beginn ersetzt, denn danach gab es kein Angebot mehr um andere Kommilitonen und Kommilitoninnen kennen zu lernen. Das Buddy Programm hat mich persönlich nicht weitergebracht, da mein Buddy sich nicht in Barcelona befand. Daher sollte man das Angebot am Spanischkurs teilzunehmen wirklich wahrnehmen.

Kompetenz und Lernerfolg

Ich persönlich habe mich sehr gefreut Kurse belegen zu können, die in diesem Rahmen nicht an der FU angeboten werden, was besonders im Kurs Geopolitik möglich war. Zudem waren Präsentationen sehr erwünscht von den Professoren, was mir von Präsentation zu Präsentation einfacher viel. Hier wurden auch kulturell bunt gemischte Gruppen festgelegt, sodass man sich sprachlich als auch kulturell verständigen musste, um auf ein für alle vertretbares Ergebnis zu kommen.

Zudem musste ich mich an eine etwas andere Art des Lernens gewöhnen, da kaum mit Gesetzestexten gearbeitet wurde. Dennoch waren Kurse wie Comparative Law, World Trade Law und Self Determination and Minority Rights fachlich für mich sehr hilfreich.

Alltag und Freizeit

Das Sportkursangebot an der Esade habe ich persönlich nicht wahrgenommen, da mir das Schwimmen im Meer in den ersten Monaten ausgereicht hat. Das weiterführende Sprachkursangebot habe ich persönlich als sehr teuer empfunden und daher nicht weitergemacht. Kommilitonen und Kommilitoninnen von mir haben sich an private Anbieter gewandt und waren damit sehr zufrieden. Es ist also viel möglich.

Die Integration in die studentische Gruppe habe ich persönlich als sehr einfach empfunden durch den Sprachkurs zu Beginn des Auslandsaufenthaltes. Auch generelle Erasmus Veranstaltungen haben dabei geholfen. Allerdings fand ich es sehr schade, dass wenig Kontakt zu den einheimischen Studenten der Esade bestand.

Während meines Aufenthaltes waren sehr viele Festivitäten in Barcelona wie der „katalanisches Tag“ und „La Mercè“ die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Zu den Festen sind viele Straßenumzüge, Konzerte und Essensmärkte, die man bis spät in die Nacht besuchen kann. Ein Ausflug in das Umland von Barcelona ist auch sehr zu empfehlen: Montserrat und Valencia sind beispielsweise recht schnell zu erreichen und einen Tages- bzw. Wochenendtrip wert.

Der öffentliche Nahverkehr in Barcelona ist sehr gut ausgebaut und war für mein Empfinden sehr günstig. Für Studenten unter 25 Jahren gibt es ein 90 Tagesticket für ca. 110 €, mit dem man alle öffentlichen Transportmittel in Barcelona nutzen kann.

Kosten & Lebensqualität

Abgesehen von der Miete waren die Lebenshaltungskosten in Barcelona sehr niedrig. Im Schnitt habe ich pro Monat nicht mehr ausgegeben als in Berlin und kam mit meinem Erasmusgeld gut hin, zusätzliche Stipendien habe ich nicht beantragt. Bars und Restaurants habe ich auch als recht günstig empfunden. Croissant und Kaffee konnte man in den meisten Cafes schon für 2 € bekommen und leckerere Tapas, Wein und Wermut haben zur Lebensqualität beigetragen.

Allerdings muss man, um die niedrigen Lebenskosten beizubehalten, sich Essen zur Uni mitnehmen. Das Mittagsmenü für über 8 € konnte ich mir nur an ganz besonderen Tagen leisten – Mikrowellen & Co gibt es aber viele vor Ort.

Außerdem haben die meisten Museen und kulturelle Gebäude Tage, an denen man diese vergünstigt oder sogar kostenlos besuchen kann. Das kann man auf den jeweiligen Websites rausfinden.

Interkulturelle Erfahrungen/ europäische Erfahrung

Mit mir zusammen haben auch sehr viele Studenten aus Ländern studiert, die nicht zur EU gehören, was den kulturellen Austausch noch spannender gemacht hat. Durch die vielen Kurse, die sehr stark von dem EU-Recht geprägt waren, habe ich viel dazu gelernt, was es bedeutet EU-Bürger zu sein und mich begonnen noch stärker als ein solcher zu identifizieren.

Die spanische Kultur habe ich als sehr offen und lebensfroh empfunden. Vor Ort wurden Termine und Fristen nicht allzu genau genommen. Dafür allerdings umso strenger die Anwesenheit zu den Lehrveranstaltungen kontrolliert.

Außerdem muss man lernen, die Fristen, die von der FU gesetzt werden, irgendwie mit der Esade in Einklang zu bringen. Das war für mich teilweise sehr herausfordernd.

Fazit

Abschließend kann ich einen Auslandsaufenthalt an der Esade in Barcelona nur weiterempfehlen.

Mir hat es sehr gefallen einen Einblick in eine andere Art der Lehrveranstaltung zu bekommen, mich mit Jura-Studenten aus anderen Ländern über das Studium auszutauschen und akademische Erfahrungen außerhalb der FU zu machen. Trotz der Pflichtveranstaltungen an der Uni hatte ich sehr viel Zeit Land und Leute kennen zu lernen und Barcelona zu entdecken. Eine besondere Erfahrung war es, die katalanischen Proteste und Ausschreitungen live mitzuerleben und das ganze rechtlich im Kurs zu beleuchten.